

Situation eine Wende in den internationalen Beziehungen dringend geboten ist. Für alle verantwortungsbewußten Staatsmänner und Politiker gibt es deshalb - ungeachtet sonstiger Meinungsverschiedenheiten - keine wichtigere Aufgabe, als alles zu tun, um die Gefahr einer nuklearen Katastrophe abzuwenden und der Menschheit eine friedliche Perspektive zu sichern.

Die Deutsche Demokratische Republik hat ihre Bereitschaft bewiesen, mit allen zusammenzugehen, die ernsthaft gewillt sind, die wahnwitzige Hochrüstung zu beenden. Ihre Vorschläge - unterbreitet in der Prager Deklaration vom 5. Januar 1983 und in der Moskauer Erklärung vom 28. Juni 1983 - bleiben deshalb höchst aktuell.

Vereinbarungen über den Stopp des Wettrüstens, die Begrenzung und Reduzierung der Rüstungen sind nur auf der Grundlage der Prinzipien der Gleichheit und der gleichen Sicherheit, das heißt bei Verzicht auf Streben nach militärischer Überlegenheit, erreichbar. Es liegt nunmehr bei den USA und den NATO-Staaten, eben jene Hindernisse aus dem Weg zu räumen, die sie mit der Stationierung ihrer Erstschlagwaffen in Europa errichtet haben.

Zur Minderung der Kriegsgefahr, zu echten Schritten der Vertrauensbildung und Abrüstung kann auch die Stockholmer Konferenz maßgeblich beitragen. Das ist möglich, wenn sich alle Teilnehmer in Wort und Tat vom Mandat dieser Konferenz leiten lassen, verantwortungsbewußt und konstruktiv nach Lösungen zu suchen, die den Sicherheitsinteressen aller beteiligten Staaten entsprechen. Vor allem eine Verpflichtung der Kernwaffen besitzenden Staaten, diese nicht als erste einzusetzen, und der Abschluß eines Vertrages zwischen den Staaten des Warschauer Vertrages und der NATO, keine militärische Gewalt anzuwenden und friedliche Beziehungen aufrechtzuerhalten, könnten die Welt vor Schaden bewahren.

Die Deutsche Demokratische Republik wird auch weiterhin aktiv darauf hinwirken, daß sowohl auf der Stockholmer Konferenz als auch im politischen Dialog zwischen Ost und West alle Möglichkeiten genutzt werden. Sie bekräftigt ebenso **ihre Bereitschaft, den freimütigen Meinungs austausch mit den in der Sozialistischen Internationale vertretenen sozialdemokratischen und sozialistischen Parteien weiterzuführen, um gemeinsam nach Möglichkeiten und Wegen zu suchen, die den Weltfrieden sichern helfen.**

Mit vorzüglicher Hochachtung

E. Honecker

Berlin, den 11. April 1984